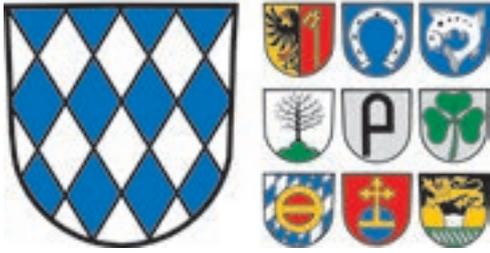


Melanchthon **Stadt Bretten**



BRETTEN

erwandelt

MACHBARKEITSSTUDIE

ZUR BEWERBUNG UM EINE
GARTENSCHAU IN BRETTEN

im Rahmen des Landesprogramms
„Natur in Stadt und Land“

zur Durchführung im Jahr 2031-2036

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Ihnen hiermit Brettens Bewerbung für die Ausrichtung einer Gartenschau im Zeitraum 2031 - 2036 präsentieren zu können. Das dazugehörige Förderprogramm „Natur in Stadt und Land“ bietet uns zur richtigen Zeit die Möglichkeit, unsere badische 1250 Jahre alte Stadt mit rund 30.000 Einwohnern nachhaltig weiterzuentwickeln.

Bretten ist sowohl durch einen großen historischen Reichtum als auch durch einen stets zukunftsorientierten Blick gekennzeichnet. Mit diesem Blick soll durch eine attraktive Gartenschau die Brettener Kernstadt für die Zukunft lebenswert gestaltet werden. Direkt angrenzend an Brettens charmante mittelalterliche Altstadt mit ihrem besonderen Flair und Ambiente sollen reizvolle Grünzonen zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität der Bürgerschaft, zu deren Freizeitgestaltung, zur Naherholung und zum Klimaschutz geschaffen werden. Die Beseitigung heute noch vorhandener städtebaulicher Defizite und zu starker baulicher Verdichtungen ist vorgesehen.

Insbesondere sollen derzeit noch zum großen Teil gewerblich genutzte Flächen südlich und östlich der Altstadt in neue klimawirksame Grünflächen verwandelt werden – es soll das „grüne Brettener V“ für mehr Lebensqualität in der Stadt entstehen. Beispielhaft werden darin ökologisch nachhaltige Wohnbauten gezeigt werden. Brettens Wasserläufe sollen sicht- und erlebbar gemacht, renaturiert und durch vielfältige Aufenthaltsbereiche ergänzt werden. An ihnen entlang ist ein Rad- und Fußwegenetz geplant und auch Brettens neun Stadtteile sollen per Radnetz gut an die Kernstadt angebunden werden. Diese besonderen Ideen werden durch ein innovatives Mobilitätskonzept, das sämtliche Verkehrsarten sowie neue Technologien beleuchtet, und ein zeitgemäßes Klimaschutzkonzept ergänzt.

Dieses Gartenschaugesamtkonzept unterstützt der Brettener Gemeinderat voll und ganz; er hat sich einstimmig für die Gartenschau ausgesprochen und unterstützt selbstverständlich auch eine umfangreiche Bürgerbeteiligung beim Gartenschauprozess.



Mit Bürgerpartizipation hat die Stadt Bretten bereits gute und vielfältige Erfahrungen, unter anderem durch die Aufstellung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes.

Bretten pflegt den breiten und offenen Dialog in der Bürgerschaft getreu den Worten des größten Sohnes unserer Stadt Philipp Melanchthon „Wir sind dazu geboren, uns im Gespräch einander mitzuteilen.“

Mit einer Gartenschau hätte Bretten die großartige Chance, zu zeigen, wie in rund 15 Jahren in einem Mittelzentrum modernes urbanes Leben mit attraktiven, nachhaltigen und klimagerechten Grünflächen stattfinden kann. Durch die Verknüpfung vorhandener und die Etablierung neuer hochwertiger Grünbereiche soll Brettens Innenstadt für die Zukunft gerüstet und noch lebenswerter werden.

Mit besten Grüßen aus Bretten und ich freue mich auf den Besuch der Bewertungskommission in unserer Melanchthonstadt im Frühjahr 2020.

Martin Wolff
Oberbürgermeister

INHALT

Geschichte Brettens	4 – 5
Bretten auf einen Blick	6 – 7
Stadt mit Stadtteilen	8 – 9
Konzeptionelle Stadtentwicklung	10 – 11
Bestandsanalyse - Defizite	12 – 15
Bestandsanalyse - Potentiale	16 – 17
Leitidee	18 – 19
Konzept Daueranlage Gartenschau	20 – 41
Ausstellungskonzept	42 – 43
Klimaschutz- und Mobilitätskonzept	44 – 45
Begleitende Maßnahmen	46 – 49
Finanzierung	50 – 51
Bürgerbeteiligung	52 – 53
Schlußwort	54 – 55
Impressum	56

GESCHICHTE BRETTENS

Im Jahre 767 schenkte der fränkische Adelige Wigilo dem Kloster Lorsch Grundstücke auf der Gemarkung von „bretheim“. Diese Schenkung ist im Codex des Lorsch Klosters verzeichnet und stellt die erste urkundliche Erwähnung Brettens dar. Daher konnte die Geburtsstadt von Philipp Melanchthon 2017 ihr 1.250-jähriges Jubiläum feiern. Im selben Jahr wurden bundesweit auch die Feierlichkeiten zu 500 Jahre Reformation begangen. Der berühmteste Sohn der Stadt, der „Praeceptor Germanae“, Lehrer Deutschlands, war einer der wichtigsten Wegbegleiter Martin Luthers. Daher erhielt Bretten 2015 den Titel „Reformationsstadt Europas“ und zählt zu den bedeutendsten Orten der Reformation.

Gelebte Geschichte ist die Kernmarke der Stadt Bretten, „geadelt“ mit der Auszeichnung des überregional bedeutenden Heimatfestes Peter-und-Paul als immaterielles Kulturerbe.



Bilder von oben nach unten:
Melancthonhaus
Bretten von oben
Marktplatz



Peter-und-Paul-Fest

Bundesweit bekannt ist Bretten für sein alljährlich stattfindendes Peter-und-Paul-Fest.

Die Belagerung Brettens im Jahre 1504 durch den Herzog von Württemberg sowie der geglückte Ausfall der Belagerten bilden den geschichtlichen Hintergrund für das Treiben in der spätmittelalterlichen Stadt, in der auch die Traditionen der Bürgerwehr und des Schäfersprungs im Festprogramm nicht zu kurz kommen. Rund 50 historische Gruppen aus nah und fern sind am Peter-und-Paul-Fest beteiligt, das die Vereinigung Alt-Brettheim in Kooperation mit der Stadt Bretten veranstaltet. Die Bedeutung dieses Festes unterstreicht auch die Tatsache, dass das Brettener Peter-und-Paul-Fest 2014 in das bundesweite ‚Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes‘ der UNESCO aufgenommen wurde. In Bretten wird Geschichte wahrhaftig gelebt und beständig neu mit Leben erfüllt.

BRETEN AUF EINEN BLICK

Stadt

Große Kreisstadt Bretten, seit 1975

Landkreis

Karlsruhe

Mittelzentrum

Regierungsbezirk Karlsruhe, Region Mittlerer Oberrhein

Schulstadt

- Gemeinschaftsschule
- Grund- und Werkrealschulen
- Realschule
- zwei Gymnasien
- Förderschule
- Berufliche Schulen
- ca. 6.200 Schüler

Kulturhistorische Bedeutung

- Melanchthonstadt - Geburtsstadt Reformator Melanchthon
- Traditionelles „Peter-und-Paul-Fest“
- Verzeichnis Immaterielles Weltkulturerbe UNESCO
- 2017 Feier des 1250-jährigen Stadtjubiläums

Kleinstadtperle Bretten

seit 2018 im Projekt der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg

Einkaufen

- Einkaufsstadt mit historischen Altstadtgassen
- Wochenmarkt
- Veranstaltungen und Festen

Kunst und Kultur

- Melanchthonhaus Bretten
- Schutzengel-Museum,
- Gerbermuseum
- Jazz Club Bretten
- Gugg-e-mol-Keller-theater
- Brettener Frühling
- Bretten Live
- Sommer im Park

Sehenswürdigkeiten

- Altes Rathaus
- Melanchthonhaus
- Amtshaus
- Kreuzkirche
- Stiftskirche
- Schweizer Hof mit Stadtmuseum
- Hundlesbrunnen
- Pfeiferturm
- Simmelturm
- Gerberhaus

Tourismus

Sitz des Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. seit 1993, 34 Mitgliedskommunen

Touristischen Straßen

- Berta Benz Memorial Route
- Weinstraße Kraichgau-Stromberg



BRETEN IN ZAHLEN

Stadtstruktur

Kernstadt mit 9 Stadtteilen - nach Eingemeindungen 1971-1975

Einwohner

29.983 EW (31.12.2018)
davon jeweils etwa zur Hälfte in der Kernstadt und in den Stadtteilen

Gemarkung gesamt

7.112 ha

Höhe / Topografie

145 m ü. NN niedrigster Punkt /
höchster Punkt 297 m ü. NN
Rathaus: 170 m ü. NN / Marktplatz: 177 m ü. NN

Verkehrsgünstige Lage

Bundesstraßen B 35, B 293, B 294
nahe des Autobahndreiecks A 5 / A 8
Teil des Karlsruher Stadtbahnnetzes, Stadtbahnen S4, S9
sowie Regionalbahn mit 12 Haltepunkten in der Kernstadt und 6 Stadtteilen



Flächennutzung Kernstadt Bretten

Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung	Kernstadt 2018 [ha]
Wohnbaufläche	166
Industrie- und Gewerbefläche	86
Fläche gemischter Nutzung	20
Sport, Freizeit und Erholungsfläche	34
Friedhof	6
Siedlungsfläche Gesamt	332

Vergleich Freiflächenanteile Siedlungsflächen 2018

	Flächenanteile Freiflächen * an Siedlungsfläche
Kernstadt Bretten	12,1 %
Landkreis Karlsruhe	13,3 %
Randzone Verdichtungsraum Karlsruhe / Pforzheim	13,5 %
Land Baden-Württemberg	12,9 %

Freiflächen = „Sport, Freizeit und Erholungsfläche“ + „Friedhof“ (Bezug: Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung)

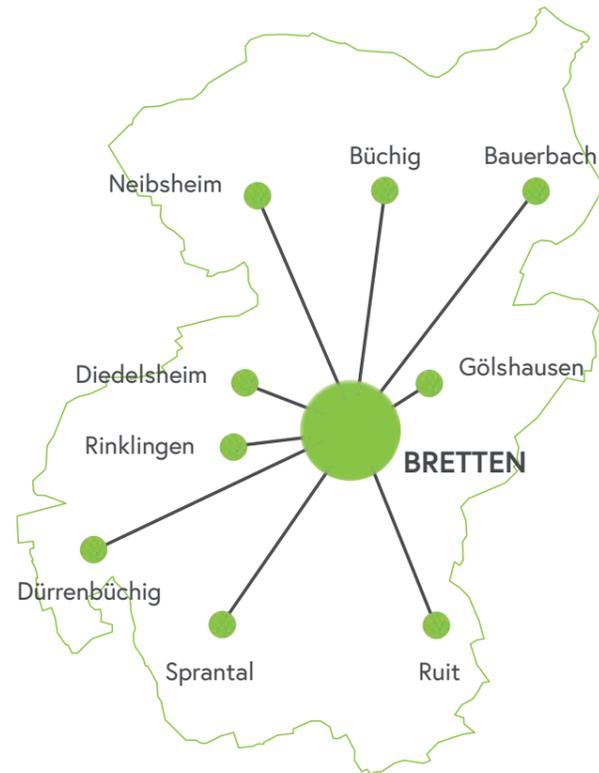
Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg/ Landratsamt Karlsruhe - Amt für Vermessung, Geoinformation und Flurneuordnung

Bilder von links nach rechts:
Marktplatz
Fußgängerzone



STADT MIT STADTTEILEN

Zwischen 1971 und 1975 wurden die neun Gemeinden Bauerbach, Büchig, Diedelsheim, Dürrenbüchig, Gölshausen, Neibsheim, Rinklingen, Ruit und Sprantal eingemeindet und zu Stadtteilen der seit 1. Januar 1975 bestehenden Großen Kreisstadt Bretten.



Kernstadt Bretten

Ersterwähnung 767 n. Chr.

15.015 Einwohner



Dürrenbüchig

Ersterwähnung 1335 n. Chr.

583 Einwohner



Gölshausen

Ersterwähnung 802 n. Chr.

1.942 Einwohner



Bauerbach

Ersterwähnung 778 n. Chr.

1.276 Einwohner



Neibsheim

Ersterwähnung 770 n. Chr.

1.832 Einwohner



Rinklingen

Ersterwähnung 768 n. Chr.

2.290 Einwohner



Büchig

Ersterwähnung 1290 n. Chr.

1.444 Einwohner



Diedelsheim

Ersterwähnung 767 n. Chr.

3.658 Einwohner



Ruit

Ersterwähnung 1244 n. Chr.

1.531 Einwohner



Sprantal

Ersterwähnung 1261 n. Chr.

412 Einwohner

KONZEPTIONELLE STADTENTWICKLUNG

KONZEPTIONELLE STADTENTWICKLUNG ERFOLGT IN BRETTEEN MIT DER BÜRGER-SCHAFT:

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) der Stadt Bretten

Im Zeitraum von Juli 2014 bis November 2016 wurde das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) der Stadt Bretten erarbeitet. In einem sehr breit angelegten Planungsprozeß entstand ein Konzept mit grundsätzlichen Leitlinien, Zielen und Maßnahmen für die künftige Stadtentwicklung.

Seit Ende 2016 ist das vom Gemeinderat beschlossene ISEK Richtschnur und städtebaulicher Leitfaden für die Stadtentwicklung von Bretten.

Besonderes Gewicht lag bei der Projekterstellung auf einer intensiven Bürgerbeteiligung. Mehr als 700 Bürgerinnen und Bürger haben sich bei Veranstaltungen und in Workshops sowie in Arbeits- und Projektgruppen aktiv in den ISEK-Prozeß eingebracht.

Ihre Vorschläge und Ideen mündeten in ein umfangreiches Konzept zur Umsetzung von Sofortmaßnahmen, die gleich begonnen wurden und heute größtenteils realisiert sind, sowie kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Stadtentwicklung.

Mit dem ISEK wurden auch bereits Grundlagen für diese Gartenschaubewerbung gelegt, denn darin sind als Zukunftsmaßnahmen u.a. die gestalterische Aufwertung der Innenstadt von Bretten, die Aufwertung ihrer öffentlichen Grünflächen und ihre Verkehrsentlastung angedacht, die nun im Gartenschaukonzept fortgeführt werden.

Bilder rechts:
Fotos aus dem Projekt „Natur nah dran“

Bretten schon 2016 Teilnehmer im Förderprojekt „Natur nah dran“

Die Stadt Bretten ist Teilnehmer des Förderprojekts „Natur nah dran“ des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Sie setzt sich für mehr biologische Vielfalt ein und konnte das überzeugende Konzept eines Grünzugs mit blühenden Wildblumen und bunten Wiesen quer durch die Innenstadt ergänzt durch Nistkästen oder Trockenstandorte mit Kies und Sand vorlegen. Seit 2016 verwandelt Bretten zusammen mit dem NABU Baden-Württemberg einen Teil seiner innerstädtischen Grünflächen nachhaltig in artenreiche Lebensräume für Tiere und Pflanzen.



Vorher



Nachher

Bretten startete 2019 erfolgreich städtisches Förderprogramm „Komblü“

Nahezu allen Offenlandarten fehlen in der intensiv genutzten Agrarlandschaft Nahrungs-, Deckungs- und Rückzugsmöglichkeiten für die Tierwelt. Der Schwund von Blühpflanzen hat zu einem starken Rückgang vor allem von Insekten geführt, mit negativen Folgen für die ganzen Lebensgemeinschaften der offenen Feldflur. Durch die Förderung von Blühstreifen wird dem Artenschwund entgegengewirkt und der Lebensraum Feldflur in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft aufgewertet. Hierzu hat die Stadt Bretten im Frühjahr 2019 das Förderprogramm „Komblü“ eingeführt. Es dient dazu, die Anlage von Blühstreifen auf Ackerflächen zu fördern und somit die Nahrungsgrundlage der Insekten zu erhalten und zu verbessern. Das städtische Förderprogramm zur Förderung der Blühflächen ist langfristig angelegt. Schon heute beteiligen sich Brettener Landwirte mit insgesamt 12 ha Flächen in fast allen Stadtteilen an diesem Programm.



Mobilitätskonzept

Derzeit erstellt die Stadt Bretten ein zukunftsweises Mobilitätskonzept. Ziel und Zweck dieses Mobilitätskonzeptes ist es, bei intensiver Bürgerbeteiligung eine stadtverträgliche Entwicklung und Gestaltung des Verkehrs im Sinne der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Bretten zu erreichen. Das Konzept setzt sich mit allen Sparten des Verkehrs gleichermaßen auseinander und berücksichtigt deren Vernetzung untereinander. Aktuelle Entwicklungen und Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung in Bretten sind dabei ebenso zu berücksichtigen wie Trends, Szenarien und Visionen zur Zukunftsmobilität im Jahr 2035.

Das zu entwickelnde Konzept erfasst grundsätzlich das gesamte Stadtgebiet mit der Kernstadt und allen neun Stadtteilen. Da das Verkehrsnetz innerhalb der bebauten Stadt aber nicht beliebig erweiterbar und entwickelbar ist, liegt ein Schwerpunkt auf der Ebene der zukünftigen nachhaltigen Binnen- und Nahmobilität. Erfasst sind damit natürlich auch hauptsächlich Wege innerhalb der Kernstadt und insbesondere innerhalb der Innenstadt von Bretten. Mit gezielten konzeptionellen Überlegungen lässt sich in diesem Entfernungsspektrum die Verkehrsmittelwahl am besten zugunsten alternativer Bewegungsformen anstelle des klassischen individuellen PKW-Verkehrs steuern und entwickeln. Die Stärkung des Fußgängerverkehrs, des Radverkehrs und des ÖPNV in Brettens Innenstadt wird durch das Mobilitätskonzept angestrebt, das im kommenden Jahr vorliegen wird.

BESTAND - DEFIZITE



Verkehrsprobleme durch Anlieferung bei zentralem Baustoffhandel, direkt neben Zugang Haltestelle Stadtmitte



Großflächiger, unübersichtlicher Verkehrsknoten



Bachläufe seitlich beengt und technisch verbaut



Lärmquelle B294



Haltestelle Stadtmitte: kaum Fahrradplätze



Bachlauf beengt zwischen Gartenmarkt und Straßen



Große versiegelte Flächen für oberirdisches Parken



Norma und Tankstelle am Stadteingang



Kombinierter Geh-/Radweg entlang B294

BESTAND - DEFIZITE



Sprogassenparkplatz: vollversiegelte Fläche in bester Innenstadtlage



Stadtpark: geringe Aufenthaltsqualität und sanierungsbedürftige Ausstattung



Wenig Aufenthaltsqualität im Simmelturm-Park



Spielangebot in Withumanlage veraltet



Mündung nicht erkenn- und erlebbar



Altstadtblick vom Panoramaweg zugewachsen



Sporthalle und Vorplatz sanierungsbedürftig



Vereinseigene Sportanlage in zentraler Lage



BESTAND - POTENTIALE

- + Freizeitgebiet „In der Eng“ mit Tierpark, Kletterwald, Bikepark, Waldspielplatz, Grillplatz,...
- + Streuobstwiesen und Gartengrundstücke mit Ruine Burg Bretten aus dem 13. Jhd. am Burgwäldle
- + Vielfältige Sportflächen für Schul- und Vereinssport
- + Freizeit- und Familienbad
- + Friedhof mit Rosengarten
- + Sehr gute ÖPNV-Anbindung mit Regionalexpress, Regionalbahn und Stadtbahnen an Bruchsal, Karlsruhe, Heilbronn, Stuttgart.
- + Sehr gutes Straßennetz mit B 35 nach Bruchsal und zur B 10, mit B 293 Heilbronn- Karlsruhe und B 294 Richtung Pforzheim
- + Innerstädtische Parkplätze bieten Potential zur Umgestaltung nach Bündelung der Parkierung in Parkhäusern.



Intakte umgebende Landschaftsräume zur Naherholung



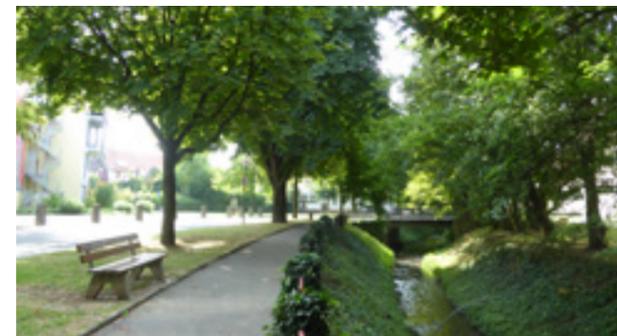
Historische Innenstadt mit regionaler Gastronomie, vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten und kulturellem Angebot



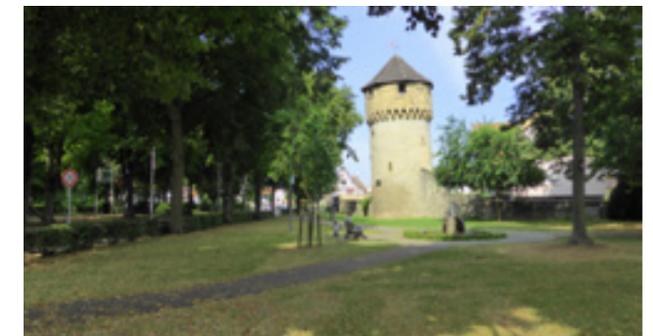
Handelsflächen freiräumen und umgestalten



Großzügige, stadtnahe Sport- und Freiflächen



Innerstädtische Bachläufe und Alleen



Historische Strukturen und Grünflächen



Zentrale Parkplatzfläche zur innerstädtischen Entwicklung (Bebauung und Grünflächen)



Bachläufe streckenweise naturnah gestaltet



Innovation

Bretten geht neue Wege im Konzept einer Gartenschau, indem keine Industrie- oder Bahnbrachen umgenutzt, keine landwirtschaftlichen Flächen umgewandelt oder spätere Baufelder temporär bespielt werden, sondern vorhandene intakte private Handels- und Gewerbebetriebe aus dem laufenden Betrieb umgesiedelt sowie bislang vereinseigene Sportflächen zu zusammenhängenden, ökologisch und städtebaulich vorbildlichen Freianlagen im Innenbereich umgestaltet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Hier entsteht im direkten Umfeld einer dicht bebauten, mittelalterlichen Altstadt eine hochwertig gestaltete Freizeit- und Erholungslandschaft, die zur deutlichen Verbesserung der Lebensqualität der Bürger und Besucher führt.

Dazu werden Flächen, die bisher dem motorisierten Verkehr vorbehalten waren, an die Menschen zurückgegeben. Fahrspuren werden zurückgebaut, oberirdische Parkplätze in Parkhäuser verlagert und platzsparend ‚gestapelt‘. Die freiwerdenden Flächen stehen für nachhaltigere Bewegungsformen sowie Erholungs- und Begegnungsflächen zur Verfügung.

Die Sanierung und Umwandlung von bisher eingezäunten, nur von Vereinsmitgliedern und Schülern nutzbaren Sportflächen in zentraler Lage in eine zeitgemäße öffentliche Spiel-, Sport- und Erholungslandschaft, einen Motorik- und Mobilitätspark für Alle, ergänzt das Angebot.

Bisher verbaute und kaum wahrnehmbare Bachläufe werden aus ihrem Betonkorsett befreit, ökologisch aufgewertet und für die Bürger wieder erlebbar gemacht.

Ein weiteres Ziel der Gartenschauplanung ist die Schaffung eines durchgängigen Fußweges, dem ‚Grünen Ring‘ um die Altstadt sowie die Anbindung und Verknüpfung der Innenstadt mit und zwischen den einzelnen Ortsteilen und mit dem Freizeitgebiet ‚In der Eng‘ durch attraktive Wander- und Radwegeverbindungen.



BRETTE



erwandelt

Ökologie und Biodiversität

Für die Gewässer Weißbach, Salzach, Saalbach und Brühlgraben, die durch die Stadt Bretten fließen, wurde 2017 ein umfassendes Hochwasserschutzkonzept erarbeitet. Unter Berücksichtigung der erforderlichen HWS-Maßnahmen werden die innerstädtischen Bachläufe unter ökologischen Gesichtspunkten umgebaut, Betonverbauungen im Ufer- und Sohlbereich entfernt, Gewässerprofile aufgeweitet, Uferbereiche teilweise abgeflacht und die Durchgängigkeit hergestellt. Dadurch entstehen mit wertvollen innerstädtischen Biotopen für Tier- und Pflanzenarten gleichzeitig zur Biotopvernetzung.



BRETTE



erwandelt

STADTPARK STADTMITTE

Attraktive Stadteingänge mit neuem Stadtplatz als ‚Tor zur Altstadt‘

Urbane Freizeitparkgestaltung mit großzügigen Grünflächen

Renaturierung und Aufweitung des Brühlgrabens zum erlebbaren Wasserlauf

Stadtklimawirksame Parkgestaltung mit Retentionsraum

Das derzeit fast vollständig versiegelte und mit Handels- und Gewerbegebäuden belegte Gelände südöstlich der Haltestelle „Bretten-Stadtmitte“ in unmittelbarer Nähe zur historischen Altstadt soll vollständig freige-räumt, entsiegelt und zu einer zentralen Fläche im neu zu schaffenden Gründflächenkonzept, dem GRÜNEN V, entwickelt werden. Die an dieser Stelle räumlich und funktional stark beengten Handesflächen sollen aus der Innenstadt umgesiedelt werden, auch, um ihre Zukunftsfähigkeit durch erweiterte Flächen und bessere Anlieferung zu erhalten.

Durch den Erwerb und das Freiräumen des Geländes entsteht die für die Stadt Bretten einmalige Gelegenheit, die nordwestlich und südöstlich des Grundstücks gelegenen Stadteingänge völlig neu zu gestalten und zu markieren. Das Querprofil des auf seiner gesamten Länge beidseitig verbauten Brühlgrabens kann an dieser Stelle aufgeweitet, renaturiert und zugänglich gemacht werden. Gleichzeitig erhöht sich das Rückhaltevolumen im Falle von Stark- oder Hochwasserereignissen.

Durch einen derzeit im Rahmen des Mobilitätskonzeptes geprüften teilweisen Rückbau der stark befahrenen B 294 steigt die Aufenthaltsqualität des Stadtparks an dieser Stelle weiter. Der Fahrspur-Rückbau der Wilhelmstraße wird erleichtert nach dem Bau der im Bundesverkehrswegeplan 2030 enthaltenen und sich derzeit in Prüfung befindenden Südwest-Umfahrung Brettens.

Für Radfahrer entsteht in direkter Verbindung zur neu zu schaffenden Brühlgrabenpromenade eine eigene Radwegetrasse zwischen Wilhelmstraße und Brühlgraben. An den Stadtbahn-Haltestellen werden sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder angeboten und zudem Ladesäulen für E-Bikes sowie Verleihstationen eingerichtet.

Fußgänger finden neue Wegeverbindungen innerhalb des Parkwegenetzes. Eine Neumodellierung der Bahnböschung schafft ein erhöhtes Aussichtsplattform mit Stadtblickbalkon.

Die Ansiedlung einer Gastronomie im Umfeld der Stadtmitte-Haltestelle unter einem Baumquartier ist gewünscht und trägt zusätzlich zur Belebung der neuen grünen Lunge der Stadt Brettens bei.

Auf dem Gelände der ehemaligen, ebenfalls umzusiedelnden Tankstelle bietet sich die Möglichkeit, in zukunftsweisender nachhaltiger Bauweise ein Kulturzentrum / Bürgerforum zur Stärkung der Brettener Bürgerschaft zu errichten. Es wird wegweisend sein im Angebot für eine sich im Hinblick auf Demographie, kulturelle und religiöse Herkunft und Zugehörigkeit, veränderte Arbeitswelten und verändertem Freizeitverhalten wandelnde Stadtgesellschaft. Es wird den Zugang zur Altstadt markant in Szene setzen und zu einer weiteren Belebung des Stadtparks führen. Die umgelenkte Pforzheimer Straße wird dabei mit einer durchgängigen Platzfläche markiert und fungiert als Auftakt zur „Genieß-Gasse“.

Das nordöstliche Ufer des Brühlgraben behält seine urbane, gemauerte Stadtkante, während sich der Bachlauf zum Park hin aufweitet und der Gewässerlauf differenziert mäandriert. Der Radweg entlang der Ufermauer wird durch einen breiten Grünstreifen mit stadtklimaresistenten Alleebäumen von der Straßenfahrbahn abgetrennt und erhält an einer Stelle die Möglichkeit, über Stufen in den Bachlauf und über Trittstufen auf die Seite des Stadtparks zu wechseln.



STADTPARK STADTMITTE

Parkeingang Nord, Haltestelle Stadtmitt



Bestand 2019

Visualisierung



ÖFFENTLICHER MOBILITÄTS- UND SPORTPARK

mit Sportfeldern, Beachvolleyball, Calisthenic-Anlage, Motorikparcour

WITHUMANLAGE UND PARK AM SIMMELTURM

mit Spielplätzen, Bodensprudlern und hoher Aufenthaltsqualität

Am Zusammenfluss von Weißbach und Salzach zum Sallbach und damit in unmittelbarer Nähe zur Brettener Altstadt liegt das Vereinsgelände des TV 1846 Bretten. Mit 3.800 Vereinsmitgliedern, 12 Wettkampfabteilungen und zahlreichen Angeboten für den Kinder-, Freizeit- und Rehasport bildet der Verein ein starkes Zentrum des Sports in Bretten. Die Sporthalle wird zudem zusätzlich für den Schulsport genutzt.

Um Bewegung und Fitness an dieser zentralen Stelle nicht nur Vereinsmitgliedern und Schülern zu festgelegten Zeiten zu ermöglichen, soll das Gelände teilweise und zeitweise der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und um zeitgemäße Bewegungsangebote für alle Generationen und Fitnessgrade erweitert werden.

Denkbar sind neben den klassischen Ballspielfeldern, der Laufbahn und den Einrichtungen zum Zehnkampf weitere Stationen zur Outdoor-Fitness, Parcour, Calisthenics, Motorikparcour mit Slackline, ein Trampolinpfad, Kletter- und Boulderwände sowie ein Feld für Beachvolleyball.

Zur Entspannung entsteht im Mündungsbereich ein kleines, abgeflachtes Sandufer mit drehbaren Himmelssofas und Sitzstufen, die einen einladenden Zugang zum Wasser ermöglichen.

Die Withumanlage wird mit neuen Spielanlagen aufgewertet und mit einer neuen Hauptwegeachse mit dem Park am Simmelturm und dem Mobilitäts- und Sportpark verbunden.

Der Park am Simmelturm wird behutsam umgestaltet und bietet weiterhin die Kulisse für Veranstaltungen zum Peter-und Paul-Fest.



Withumanlage und Park am Simmelturm,
Mündung Salzach in Weißbach



Bestand 2019

Visualisierung



BRÜHLGRABEN-PROMENADE

Rückbau einzelner Fahrspuren

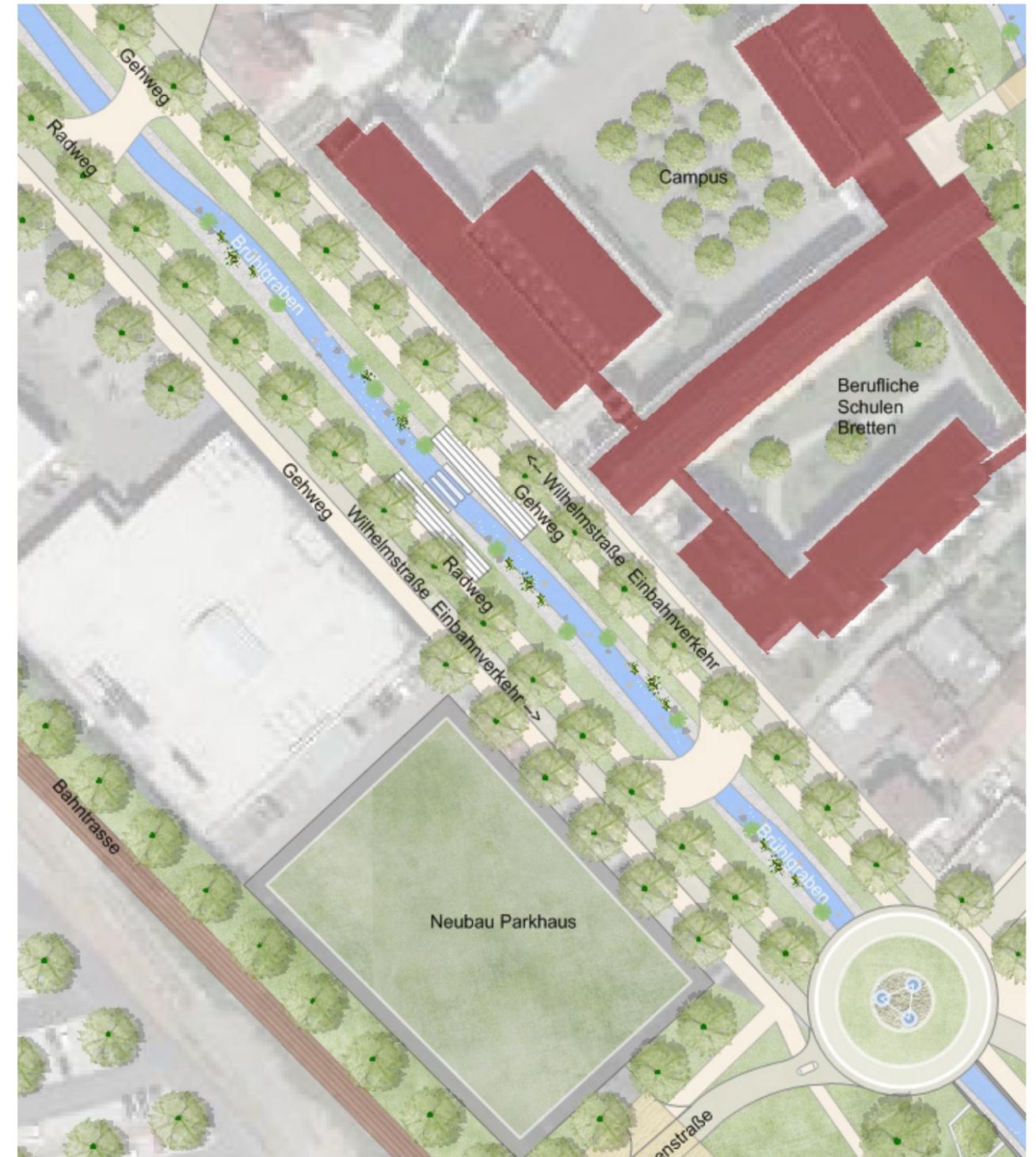
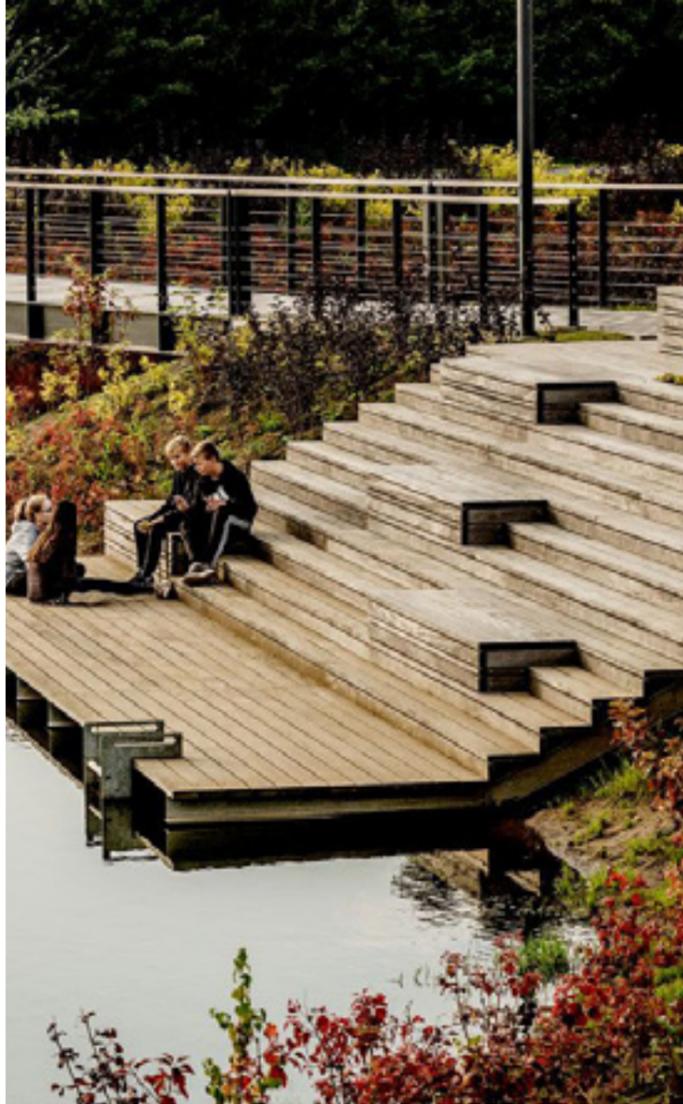
Separater Radweg und Fußweg

Renaturierung und Erlebbarkeit Brühlgraben

Durchgängige Baumallee aus zukunftsfähigen Klimabäumen

Der Brühlgraben verläuft derzeit als geradliniger Kanal mit regelmäßigem, engem Trapezprofil zwischen den je zwei Fahrspuren pro Fahrtrichtung der Wilhelmstraße / B 294.

Das Gewässer ist bislang nur an den Brücken und Querungsbauwerken eingeschränkt wahrnehmbar. Die Planung zur Gartenschau sieht vor, die Fahrspuren je Richtung auf eine zu verringern, das Einbahnstraßensystem wie im Bestand beizubehalten und den dadurch gewonnenen Raum zur Aufweitung des Gewässerprofils, der Renaturierung der Gewässersohle und zur Neuanlage eines uferbegleitenden Radweges zu nutzen.



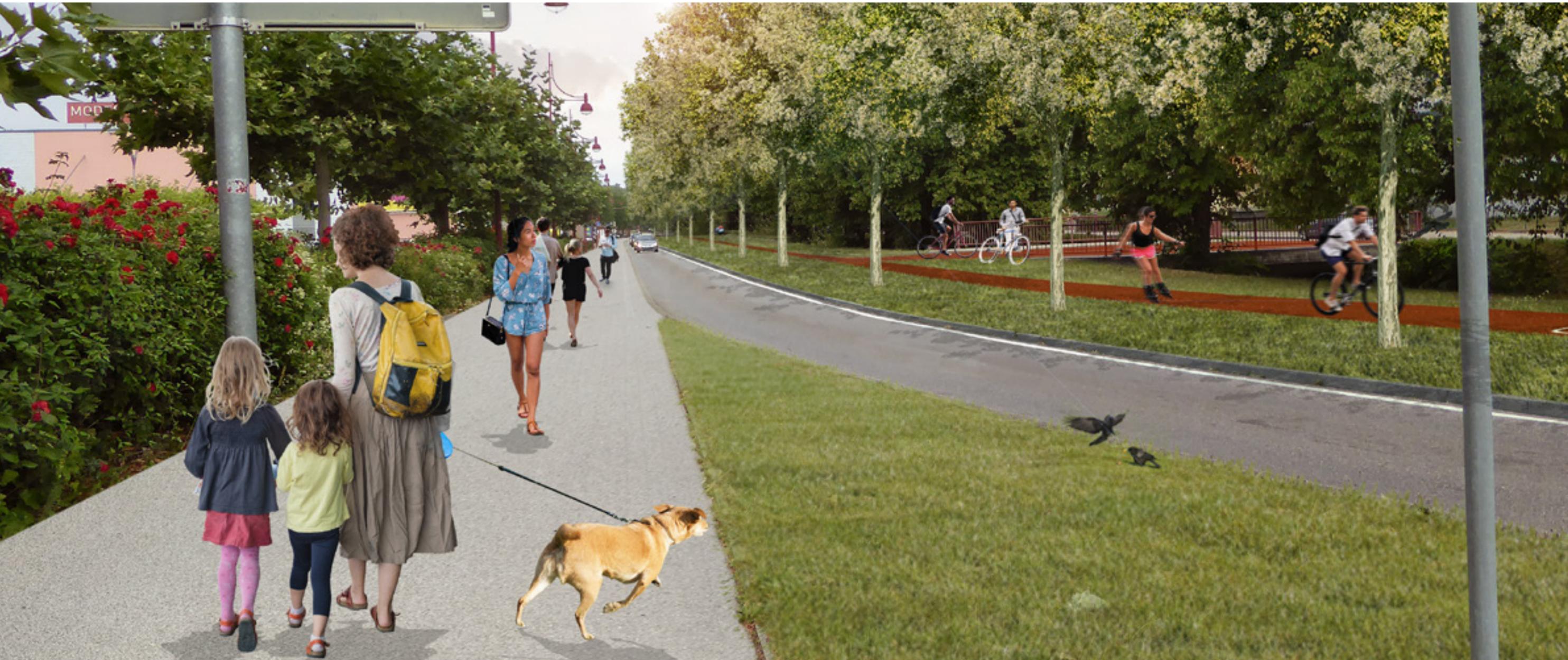
BRÜHLGRABEN-PROMENADE

Blick entlang der Wilhelmstraße (B294)



Bestand 2019

Visualisierung



STADTPARK DER GENERATIONEN

Kunst und Kultur, Konzertreihe ‚Kultur im Park‘

Dachgarten ‚On Top‘

Dachfläche nach Überbauung Sporgassenparkplatz mit Mediathek/Kulturhaus und Parkhaus

Der bestehende Stadtpark ist in die Jahre gekommen und fristet, bedingt durch die topographische Lage 4-5 m oberhalb der Sporgasse und der Altstadt, ein Schattendasein im Stadtgrün. Zum Stadtjubiläum 2017 wurde sein Potential entdeckt und im Rahmen von ‚Sommer im Park‘ in Szene gesetzt und rückte dadurch wieder in das Bewußtsein der Brettener Bürger.

Durch seine Lage zwischen Kirche St. Laurentius, Kindergarten, Gemeinschaftsschule und Stadtparkhalle, dazu in direkter Nähe zur Altstadt, eignet er sich hervorragend, um einen generationenverbindenden Begegnungs- und Erlebnisraum im Freien zu schaffen.

In übergangsloser Ergänzung durch einen öffentlichen Dachgarten, der sich niveaugleich über die Neubebauung des Sporgassenparkplatzes schiebt, wird die Parkfläche nahezu verdoppelt.

Als besonderes Highlight fungiert diese Dachterrasse als weiterer Stadtbalkon und ermöglicht, in Verbindung mit dem auf Sichtachsen freigelegten Panoramaweg, einen atemberaubenden Blick über die Dächer der Altstadt. Eine Skybar lässt sich unter einem aufgespannten Segel ebenso verwirklichen wie eine Kulturbühne - Ein perfekter Platz für einen Sundowner.



STADTGARTEN

Die Parkplätze ‚Am Seedamm‘ werden in das neue Parkhaus an der Haltestelle Stadtmitte verlegt.

Die dadurch gewonnene Fläche wird an der Häuserkulisse zur Altstadt in einen klassischen, formalen Stadtgarten umgewandelt, der zum Verweilen und Innehalten einlädt. Der vorhandene Baumbestand wird erhalten, gepflegte Staudenrabatten umrahmen ruhige, zentrale Rasenflächen.

Kleine Rundwege laden zum Flanieren ein, während es sich auf bequemen Gartenbänken gut verweilen und lässt. Einzelne Skulpturen ergänzen als Blickfang die hochwertige Anlage.



CAMPUS-PARK

Verlegung der Stellplätze in ein begrüntes Parkhaus

Verbindung beider Uferseiten Saalbach durch Sitzstufen und eine campusseitige Holzbühne

Renaturierung und Erlebbarkeit Saalbach

Der Parkplatz der beruflichen Schulen Bretten soll in Verbindung mit dem Uferbereich des Saalbach und Teilen des bestehenden Schulcampus zu einem öffentlich zugänglichen, multifunktionalen und grünraumverbindenden Freiraum entwickelt werden. Zwei Fußgängerstege verbinden diesen Bereich mit der nördlich verlaufenden Straße „Am Seedamm“ und verknüpfen den Campus dadurch näher mit der Altstadt.

Die erforderliche Parkierung wird in einem Fassadenbegrünten, offenen Parkhaus „gestapelt“ und die notwendige Grundfläche dadurch deutlich komprimiert.

Zugleich markiert das geplante Parkhaus die räumliche Einfassung des Campus-Parks zur Straße „Am Gottesackerfor“.



Blick entlang Saalbach



Bestand 2019

Visualisierung



AUSSTELLUNGSKONZEPT

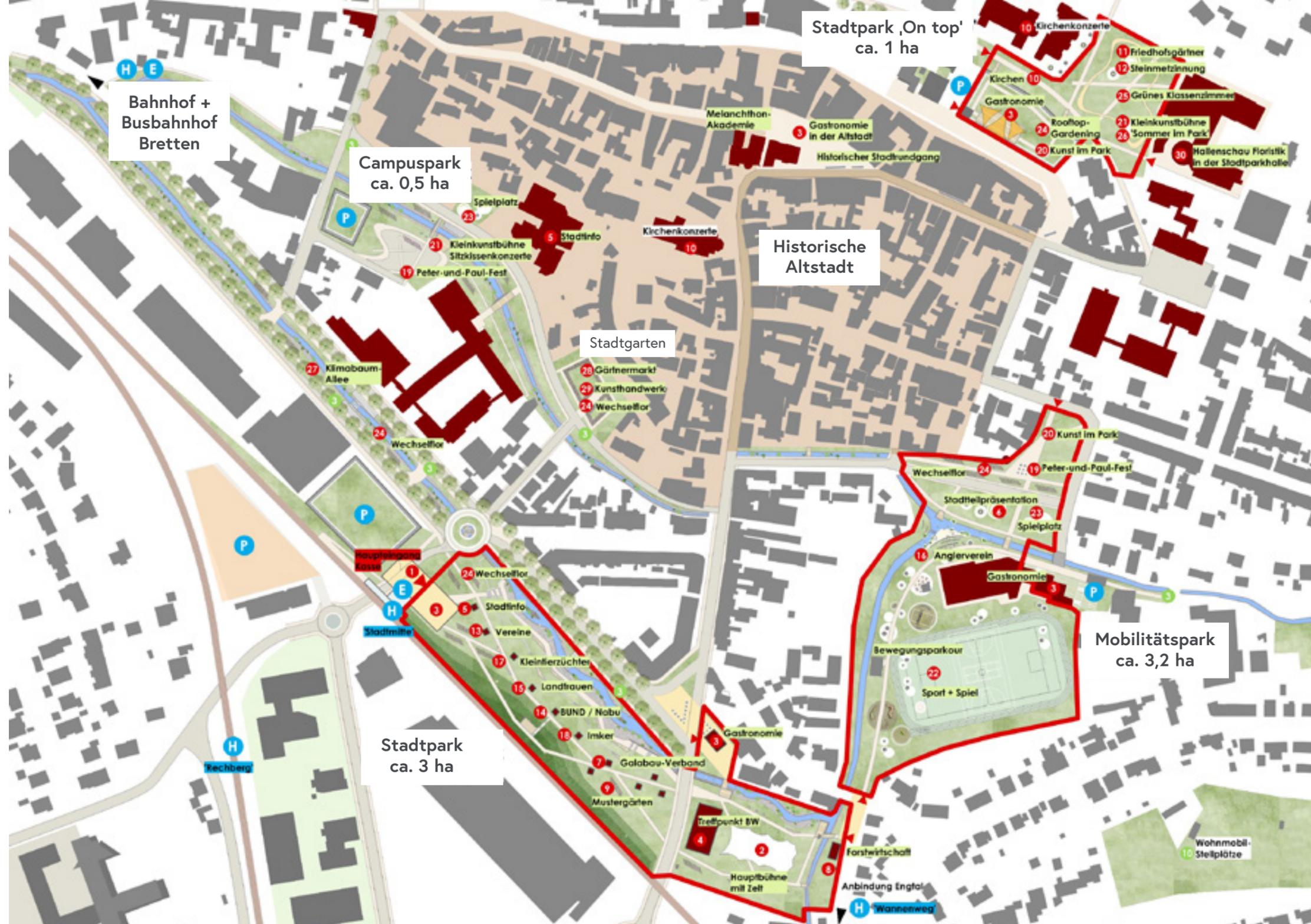
-  Ein- und Ausgänge
-  Zaunverlauf
- Eingezäunter Bereich zur Gartenschau: ca. 7,2 ha

-  H Bahnhof / Busbahnhof / Stadtbahnhaltestelle
-  E E-Bike-Stationen
-  P PKW-Parkplätze

- 1 Haupteingang mit Kasse
- 2 Hauptbühne mit Zeit
- 3 Gastronomie
- 4 Treffpunkt BW
- 5 Stadtinfo
- 6 Stadtteilpräsentation
- 7 Galabau-Verband
- 8 Forstwirtschaft
- 9 Mustergärten
- 10 Kirchen
- 11 Friedhofsgärtner
- 12 Steinmetzinnung
- 13 Vereine
- 14 BUND / Nabu
- 15 Landfrauen
- 16 Anglerverein
- 17 Kleintierzüchter
- 18 Imker
- 19 Peter-und-Paul-Fest
- 20 Kunst im Park
- 21 Kleinkunstbühnen
- 22 Bewegungsparkour
- 23 Spielplätze
- 24 Wechselflor
- 25 Grünes Klassenzimmer
- 26 ‚Sommer im Park‘
- 27 Allee der Klimabäume
- 28 Gärtnermarkt
- 29 Kunsthandwerkermarkt
- 30 Hallenschau Floristik

Begleitende Projekte

- 1 Einzelprojekte der Stadtteile
- 2 Rundweg ‚Grüner Ring‘ um die Altstadt Bretten
- 3 Durchgängige Radwege entlang der Bachläufe
- 4 Stadtteilverbindendes Radwegkonzept
- 5 Historische Stadtrundgänge
- 6 Ökologische Aufwertung der Bachläufe
- 7 Anbindung zum Engtal
- 8 Fußgängerbrücke über B294
- 9 Wanderwegekonzept
- 10 Wohnmobil-Stellplätze



Nachnutzung und Pflege

Die im Zuge der Gartenschau neu geschaffenen Freiflächen werden dauerhaft als innerstädtische Grünflächen gesichert und die betreffenden Bauleitpläne angepasst. Nach dem Rückbau der temporären Ausstellungselemente wird ein umfassendes Pflege- und Entwicklungskonzept erstellt und in den Pflegeplan der Stadt Bretten aufgenommen.

Besucherprognose

Bretten ist mit seinen rund 30.000 Einwohnern Teil der TechnologieRegion Karlsruhe, die eine der wirtschafts-stärksten Regionen Europas ist und rund 1,63 Millionen Einwohner beherbergt.

Mit seiner zentralen Lage im Kraichgau liegt Bretten von den Oberzentren Stuttgart, Heidelberg, Mannheim,

Karlsruhe, Pforzheim und Heilbronn in einem Radius von maximal 60 km. Bretten ist mit seiner historischen Altstadt und attraktiven Sehenswürdigkeiten bereits heute ein beliebtes Ziel für Tagestouristen. Allein das über die Region bekannte und beliebte mittelalterliche Peter-und-Paul-Fest (Immaterielles Kulturerbe der UNESCO seit 2014) zieht jedes Jahr über 100.000 Besucher an.

Unter Berücksichtigung der Besucherzahlen früherer

Gartenschauen in Baden-Württemberg mit vergleichbarer Größe, ähnlicher Lage und gleichwertiger verkehrlicher Anbindung kann man mit ca. 600.000 Besuchern bei einer Gartenschau in Bretten rechnen.

KLIMASCHUTZKONZEPT

Klima

Bretten stellt sich schon heute der Verantwortung, dem fortschreitenden Klimawandel entgegenzutreten. In Kooperation mit den „Stadtwerken Bretten“ sowie der „Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe“ werden gezielt Konzepte zur Steigerung der Energieeffizienz, zum Ausbau von erneuerbaren Versorgungsnetzen und klimaneutraler Stromerzeugung erarbeitet und auch bereits umgesetzt. Eine Vielzahl weiterer Einzelmaßnahmen wurde bereits im Rahmen der Bauleitplanung sowie im Bereich Energie- und Ressourceneinsparung umgesetzt.

Im Rahmen des Klimaschutzpaktes des Landes Baden-Württemberg wird derzeit mit den städtischen Partnern ein Klimaschutzkonzept erarbeitet, das die Grundlage für eine konsequente weitere Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen darstellt.

Das Klimaschutzkonzept und die Gartenschau werden auf einander abgestimmt, sodass die Gartenschau ein Baustein des Konzepts wird. Die Gartenschau soll durch ihre Ausgestaltung einen Beitrag zur klimagerechten Fortentwicklung von Bretten leisten.

Verkehr

- Verlagerung des Individualverkehrs auf den Umweltverbund (Fuß, Rad, E-Scooter, ÖPNV)
- Fokus auf Quell-Ziel-Verkehr mit dem Umland und dem Binnenverkehr
- Verlagerung von Durchgangsverkehr durch die Umgehung West der B 274
- Verlagerung des Binnenverkehrs von der jetzigen B294 auf die Hermann-Beuttenmüller-Straße
- Qualitätsoffensive im ÖPNV und über ein durchgängiges Radverkehrs-, Scooter- und Fußgängerkonzept

Vegetation

- Schaffung von Grünflächen
- Neupflanzung von Bäumen
- CO² - Bindung durch Bäume
- Sauerstoffproduktion durch Bäume
- Kühlung durch Verdunstung
- Kühlung durch Verschattung
- Feinstaubbindung in der Blattmasse

Gastronomie

Bretten wird im Rahmen der Gartenschau nicht nur gutes Essen und Trinken, sondern dabei auch noch etwas Besonderes bieten. Ein Schwerpunkt wird daher auf dem Angebot mittelalterlich inspirierter Speisen, ganz im Stile des Brettener Peter-Paul-Festes, liegen.

Darüber hinaus geht es darum, dem Gast zu zeigen, dass man nicht nur hochwertige, ökologisch produzierte und regionale Produkte verwendet, sondern dass diese auch möglichst nachhaltig, ganzheitlich und vollständig eingesetzt werden. Bestehende Gastronomiebetriebe im Umfeld der Gartenschau sollen in das Konzept integriert werden.

MOBILITÄTSKONZEPT

Anfahrt und Parkierung

Die Mobilität der Zukunft ist ein zentrales Thema aktueller städtebaulicher Planungen in Bretten sowie wichtiger Teil der Gartenschaukonzeption.

Die Mobilitätsangebote in Bretten sollen Lust machen auf alternative Bewegungsformen zum klassischen individuellen PKW-Verkehr.

Zu Bretten liegen die großen Oberzentren Stuttgart, Heidelberg, Karlsruhe, Heilbronn und Pforzheim innerhalb eines 50-Kilometer-Radius.

Viele Verkehrswege stehen zur Anreise zur Verfügung:

Bahn

Mit dem vorhandenen Schienen- und Haltestellenangebot ist die Gartenschau in Bretten problemlos mit der Bahn (Regio) zu erreichen. Im Bahnhof Bretten kreuzen sich die Linien der Württembergischen Westbahn und der Kraichgaubahn. Die Stadtbahnlinien S4 und S9 verbinden zudem Bretten in enger Taktung mit den Zentren Karlsruhe, Bruchsal, Heilbronn, Weinsberg und Öhringen.

Fahrrad / E-Bike / E-Scooter

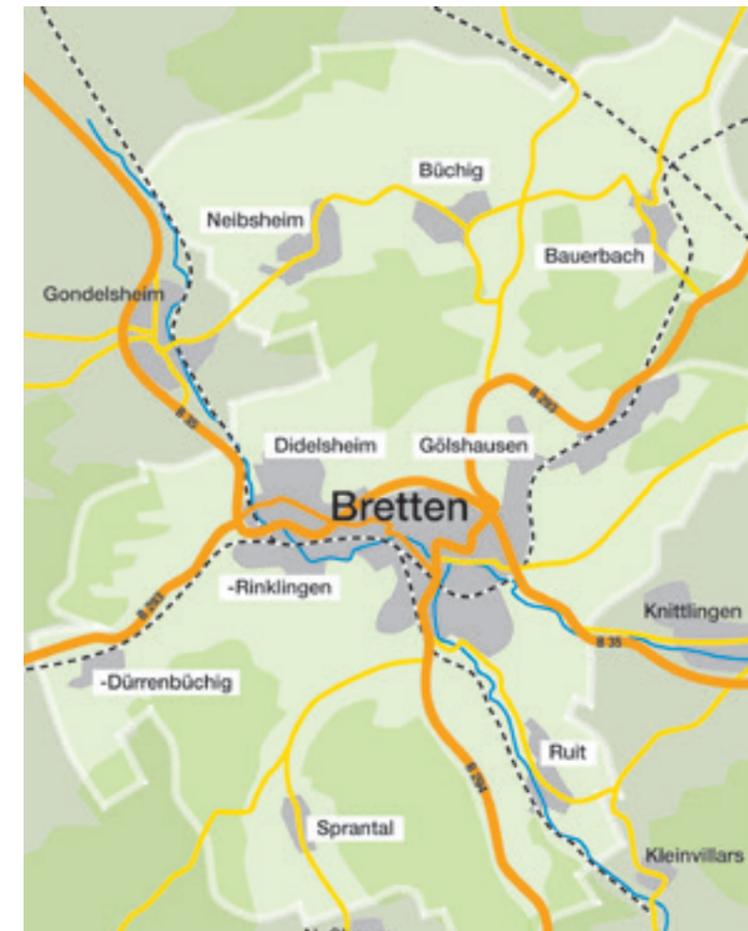
Die bestehenden und neu zu schaffenden Radwege ermöglichen eine attraktive und gut ausgeschilderte Anreise mit dem Fahrrad oder E-Bike. Für sichere Abstellmöglichkeiten, Leih- und Lade-stationen ist an den Bahn- und Stadtbahnhaltestellen gesorgt.

Bus / Pkw

Bretten ist über die Autobahnen A5, A6 und A8 sowie weiter über die Bundesstraßen B 35, B 293 und B 294 aus allen vier Himmelsrichtungen gut zu erreichen. Stellplätze für Gartenschaubesucher werden direkt am Stadtpark und am Campuspark in neuen Parkhäusern zur Verfügung stehen. Ein regelmäßig verkehrender Busshuttle ins Freizeitgebiet ‚In der Eng‘ wird während der Gartenschau eingerichtet.

Wohnmobil

Für die wachsende Zahl an Besuchern, die mit einem Wohnmobil anreisen, werden zentral gelegene Stellplätze geschaffen, die über die Gartenschau hinaus ein zusätzliches Angebot für Kurzurlauber bieten. Von den Stellplätzen am Festplatz aus ist sowohl die Altstadt fußläufig als auch die umgebende Erholungslandschaft des Kraichgau leicht für Fahrradtouren erreichbar.



BEGLEITENDE MASSNAHMEN

Rundwegekonzept

Einbindung der Stadtteile:

- Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zwischen Kernstadt und Stadtteilen, vorrangig bei Radwegeverbindungen (im Zusammenhang mit dem Mobilitätskonzept)
- Gartenschaurelevante Teilprojekte in Stadtteilen: Ein Projekt pro Stadtteil; Präsentation im Verbund während der Gartenschau
- Einbindung der Bürgerprojekte und Vereine der einzelnen Stadtteile in die kulturellen Veranstaltungen im Durchführungsjahr :

- Bauerbach** - „Bauerbacher Pferdeprozession“, Teilnahme am Baumpflegeprogramm des Landes
- Büchig** - Gedichteweg, Waldfest, Hubert-Keck-Gedächtnis-Turnier
- Diedelsheim** - Bürgerverein, Ziegelhüttenhohlweg
- Dürrenbüchig** - Teichfest
- Gölshausen** - Open-Air-Festival Kultival
- Neibsheim** - Kulturkreis Neibsheim mit Open-Air-Veranstaltungen, Tag der offenen Gärten
- Rinklingen** - Mostfest
- Ruit** - Dorffest
- Sprantal** - Köhlerfest, Künstlerhaus

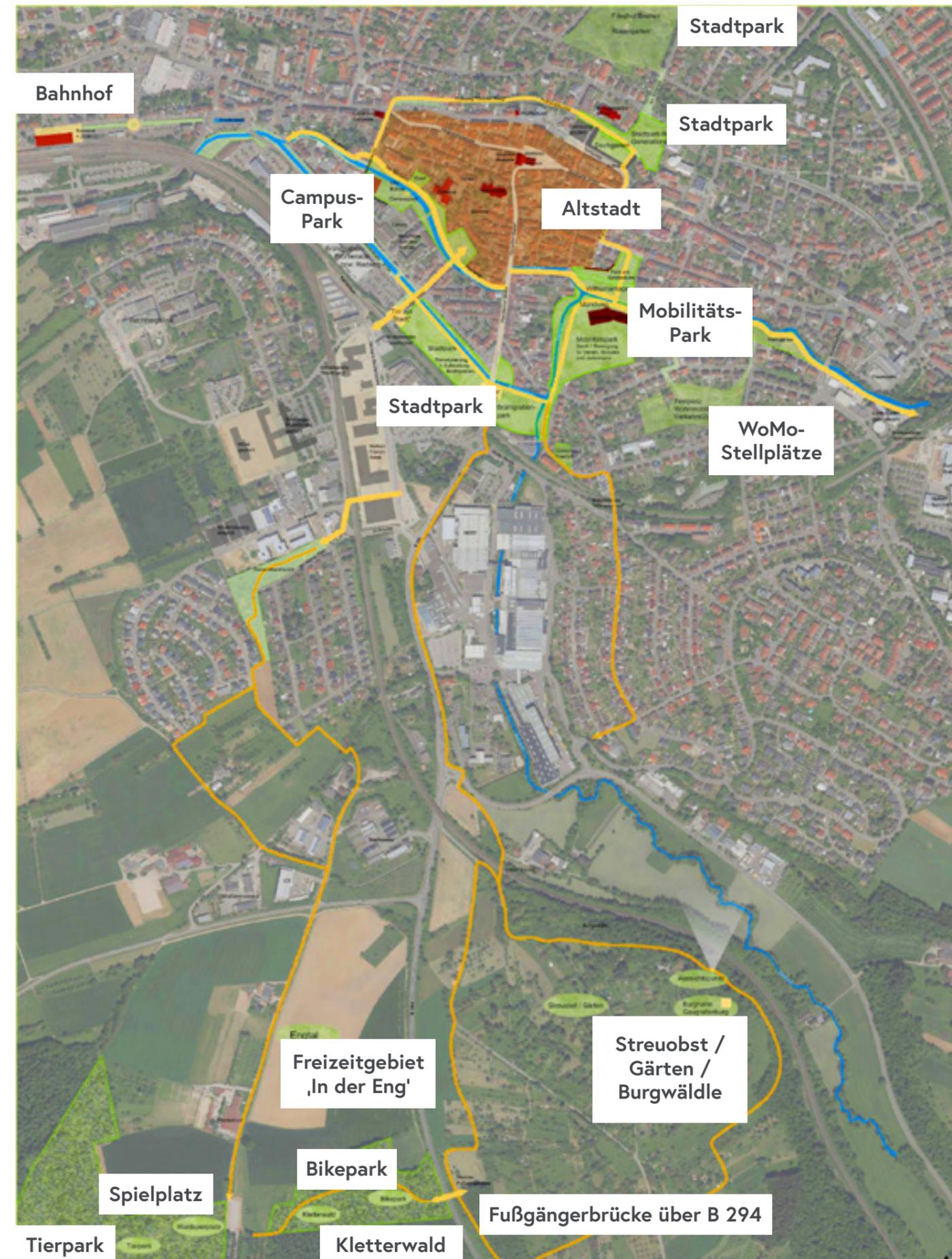
- Präsentation der Stadtteile im zentralen Kernbereich der Gartenschau durch eine gemeinsame Ausstellungsfläche, auf der sich abwechselnd die jeweiligen Stadtteile präsentieren können.

Anbindung zum Freizeitgebiet ‚In der Eng‘:

- Anbindung der Innenstadt an das Freizeitgebiet ‚In der Eng‘ durch Rad- und Wanderwegeverbindungen
- Schaffung einer Verbindung vom Gebiet ‚In der Eng‘ zum Burgwäldle durch eine neue Fußgängerbrücke über die B 294
- Radwegverbindungen aus dem Freizeitgebiet zu den Stadtteilen
- Schaffung von Rundwegen zum und innerhalb des Naherholungsgebiets

Bilder von oben nach unten, links nach rechts:

- Intakte Kulturlandschaft
- Burg Bretten im Burgwäldle
- Ausgeschilderte Wanderwege
- Bikepark
- Kletterwald



BEGLEITENDE MASSNAHMEN

Städtebauliche Nachverdichtung 'An der Salzach'

Auch in Bretten ist die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum deutlich höher als das Angebot auf dem freien Wohnungsmarkt. Zusätzlich erfordert die demographische Entwicklung die Schaffung von seniorengerechtem und bei Bedarf betreuten und unterstützten Wohnformen.

Deshalb wurde aktuell für das Gelände am südöstlichen Rand der Altstadt, westlich der Mündung der Salzach in die Weißbach, ein Bebauungskonzept zur innerstädtischen Nachverdichtung erstellt.

Geplant sind reine Wohngebäude, geeignet zum Generationenwohnen, die in nachhaltiger Bauweise mit hohem Energiestandard errichtet werden.

Bevorzugt werden Baukonzepte, die sich mit besonders innovativen, zukunftsfähigen, energie- und ressourcenschonenden Baukonzepten ausweisen.

Angestrebt werden, soweit möglich, Plusenergiehäuser in nachhaltiger Holzbauweise.

Das neue Mobilitätskonzept und das Konzept für die Bewerbung zur Ausrichtung der Gartenschau sind wichtige Voraussetzungen für die städtebauliche Entwicklung. Ein langfristig angelegtes Stadtentwicklungskonzept berücksichtigt dabei die Klimaerwärmung und die Einbeziehung alternativer Verkehrsmittel, die die Lebensqualität unserer Stadt erhöhen und zukunftsfähig machen.



FINANZIERUNG

Kosten zur Gartenschau – Daueranlagen

Stadtpark	3.600.000 €
Sportpark	2.600.000 €
Withumanlage	412.000 €
Simmelturm-Park	450.000 €
Generationen-Park	710.000 €
Parkanlage unterbaut	500.000 €
Campuspark	687.000 €
Stadtgarten	387.000 €
Brühlgrabenpromenade	4.640.000 €
Radwegenetz	3.300.000 €
Gewässerrenaturierung	500.000 €
Gesamt	17.786.000 €
Planungskosten	3.500.000 €

KOSTEN (Brutto)
Daueranlage Gesamt
 (inklusive Planungskosten)

21.286.000 €

Finanzierung

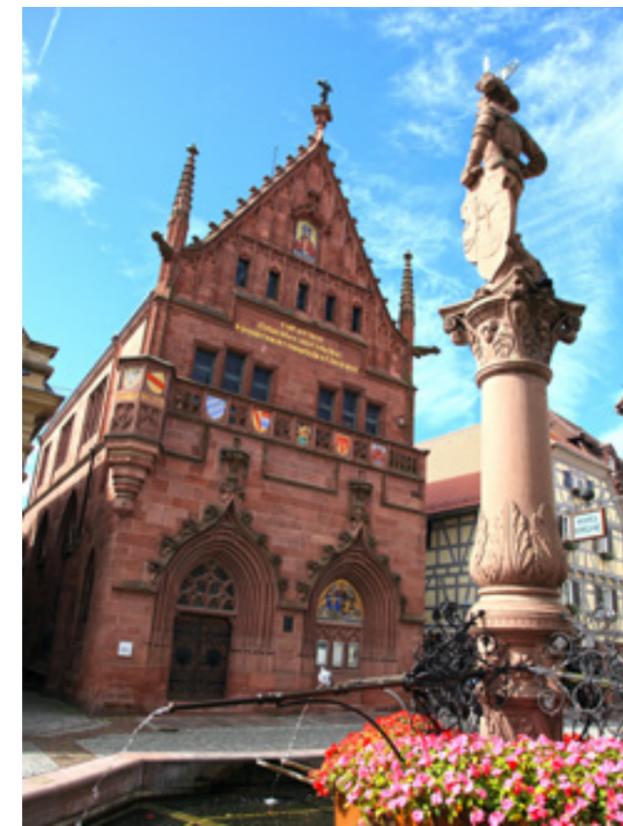
Die Mittel werden in Abhängigkeit des zu erwartenden Mittelabflusses in die künftigen Haushaltspläne mitaufgenommen. Der Stadt Bretten ist es seit der Umstellung auf das NKHR in 2011 gelungen, mit Ausnahme in 2014 ein positives ordentliches Ergebnis im Ergebnishaushalt zu erwirtschaften.

Förderung

Über das Programm „Natur in Stadt und Land“ ist eine Förderung von max. 2 Mio. € möglich. Die Stadt Bretten wird zusätzlich alle ihr zur Verfügung stehenden Zuschussmöglichkeiten zur Finanzierung der Investitionen ausschöpfen: Förderung Radwegenetz, Stadtsanierung, Gewässerrenaturierung etc..

Kosten flankierende Maßnahmen

Zu den flankierenden Maßnahmen zählen Grundstückserwerb, Baufeld freimachen, Ersatzflächen, Altlastensanierung, sowie die Errichtung der notwendigen Parkplätze (Parkhäuser). Dafür wird ein grober Schätzwert von zusätzlich 10 Mio. € angenommen.



Kosten Durchführungshaushalt

Derzeit wird von Durchführungskosten in Höhe von ca. 7 Mio. € ausgegangen. Gemäß den Erfahrungen der vergangenen Jahre werden ca. 80 % der Ausgaben z.B. durch Sponsoring, Mieten, Spenden und Eintrittskarten refinanziert. Die restlichen Mittel werden durch den städtischen Haushalt bereitgestellt.

Jährliche Folgekosten – Pflege und Unterhaltungskosten

Für die Unterhaltungs- und Pflegearbeiten der einzelnen Flächen wird ein Aufwand von ca. 900 – 1000 Stunden / Jahr angenommen. Dies entspricht in etwa einer halben Arbeitskraft. Stand heute wird dies durch den städtischen Baubetriebshof durchgeführt. Eine Finanzierung ist gewährleistet.

BÜRGERBETEILIGUNG

Die Grundlagen für die Gartenschau-Bewerbung wurden gemeinsam mit der Bürgerschaft ermittelt. Sowohl das „Brettener Mobilitätskonzept“ als auch das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept Bretten (ISEK)“ sind bzw. waren von einer umfassenden Bürgerbeteiligung geprägt. Zahlreiche Anregungen und Hinweise zu unterschiedlichsten Aspekten der Verkehrsplanung und Stadtentwicklung wurden im Rahmen von Infoveranstaltungen und Workshops gesammelt und daraus entsprechende Ziele definiert. Eine Gartenschau in Bretten soll die Voraussetzungen für die konsequente Umsetzung dieser Ziele schaffen.

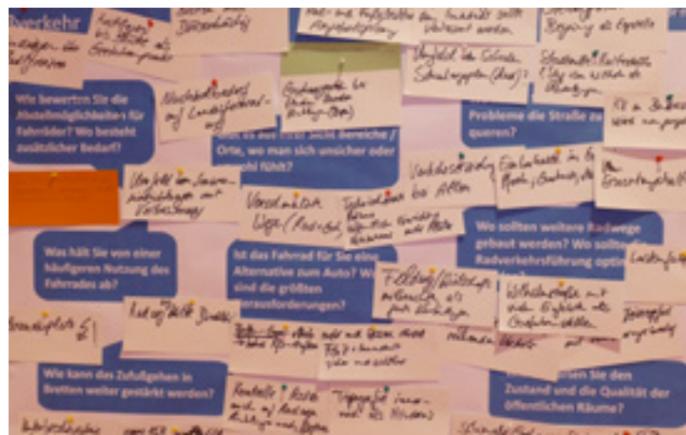
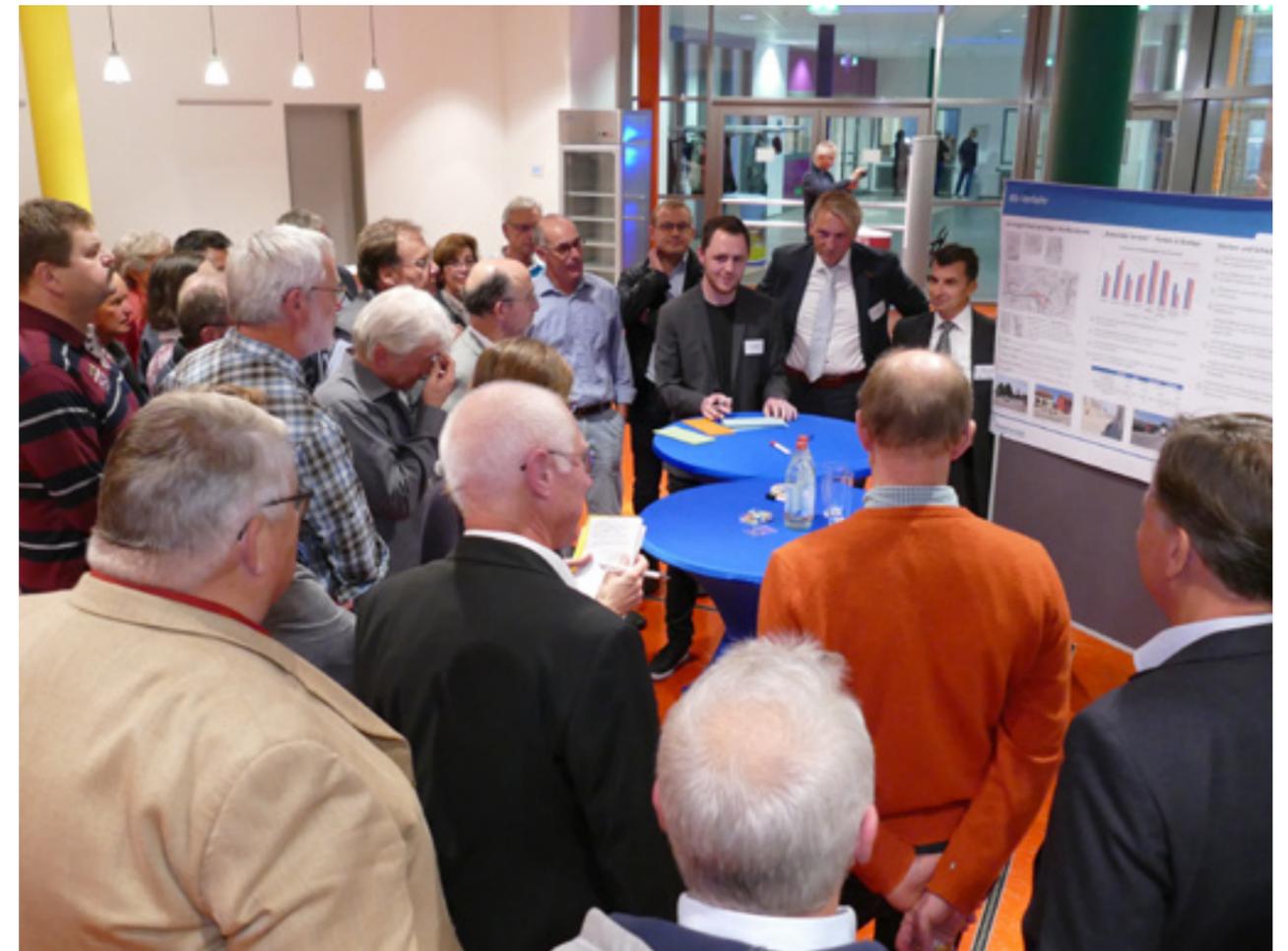
Diese bewährte und von der Bevölkerung sehr gut angenommene Bürgerbeteiligung der Stadt Bretten wird im Rahmen der Gartenschauplanung fortgeführt und erweitert. In regelmäßigen Informationsveranstaltungen und Bürgerworkshops werden alle Interessierten und von den Maßnahmen Betroffenen intensiv eingebunden.

Zusätzlich werden im Rahmen der Gartenschauplanung Bürgerspaziergänge zu den geplanten Flächen vor Ort sowie später regelmäßige Baustellenführungen stattfinden, an denen über den Fortschritt der Baumaßnahmen berichtet wird.

Selbstverständlich werden die ortsansässigen Vereine, Naturschutzorganisationen, Kirchengemeinden und die Vertreter der einzelnen Stadtteile zu ihren jeweiligen Belangen besonders in die Entscheidungen eingebunden und zur Mitgestaltung aufgerufen.

Mit den örtlichen Verbänden von NABU und BUND fand hinsichtlich der Gartenschau-Bewerbung bereits eine Abstimmung statt. Eine Gartenschau im Herzen Brettens wird ausdrücklich begrüßt und als riesige Chance für die ökologische und klimatische Entwicklung angesehen.

Die Bürger der Stadt Bretten beweisen schon seit Jahrzehnten, wie sehr sie sich mit hohem Engagement für das Gemeinwohl und das kulturelle Geschehen in der Stadt einsetzen.



BRETTEN

erwandelt ... GENERATIONSÜBERGREIFEND

... FREIRAUMPLANERISCH

... KLIMANSENSIBEL

... INTERKULTURELL

... ÖKOLOGISCH

... LEBENSWERT!

„Aus Sicht des Jugendgemeinderates wird die Gartenschau-Bewerbung begrüßt, da die vielen geplanten Grün- und Freiflächen eine Chance für die Stadt Bretten darstellen, die gesetzten Klimaschutzziele umzusetzen, neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu schaffen und dadurch die Lebensqualität zu steigern.“

– Jugendgemeinderat



„Eine Gartenschau in Bretten bietet die große Chance, neue Grünflächen in unserer Innenstadt zu schaffen und unsere Stadt nachhaltig und klimagerecht zu entwickeln. Lassen Sie uns gemeinsam eine Gartenschau in Bretten gestalten – wir sind bereit!“

– Gemeinderat

Eine Gartenschau in Bretten soll eine nachhaltige Veranstaltung für die gesamte Bürgerschaft sowie die vielen Gäste sein.

Eine Gartenschau voller lebendiger Ideen, die Bretten im Kern „verwandelt“ und eine starke Identifikation der Bevölkerung schafft, ist das Ziel. Die Chance manches möglich zu machen, was heute noch unmöglich scheint, soll ergriffen werden.

Den besonderen Herausforderungen, wie einer Gewerbeumsiedlung im laufenden Betrieb, möchte sich Bretten ganz bewusst stellen, da hierdurch genau die Freiräume geschaffen werden können, die zur Anlage von Dauergrünanlagen und grundlegend veränderten Verkehrsräumen notwendig sind.

Dass Bretten nicht nur ein hervorragender Gastgeber ist, sondern emotionale Ereignisse auch lebt, führt zu der Begeisterung, die Grundlage für diese Gartenschau-Bewerbung ist.

IMPRESSUM

Antragsteller:

Melanchthon Stadt Bretten

Oberbürgermeister Martin Wolff
Bürgermeister Michael Nöltner
Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten

Projektleitung:

Karl Velte, Leitung Stadtbauamt
Cornelia Hausner, Leitung Stadtplanung

Projektteam:

Fabian Dickemann, Michael Oechsner, Matthias Pittinger

Fachplanung und Konzeption:

Gänßle + Hehr PartGmbH,

Landschaftsarchitekten
Schillerstraße 12, 73718 Esslingen a.N.

Gestaltung, Layout und Visualisierung:

DIE Agentur für Kommunikation

Daimlerstraße 25, 75433 Maulbronn
www.die-agentur-pr.de

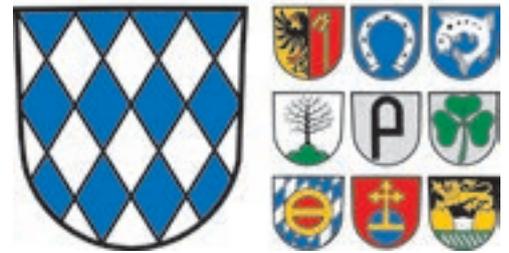
Gänßle + Hehr PartGmbH,

Landschaftsarchitekten
Schillerstraße 12, 73718 Esslingen a.N.
www.gaenssle-hehr.de

Fotonachweise:

Stadt Bretten, Gänßle + Hehr Part GmbH,
Berhard Brenner, Thomas Rebel,
Luftbilder: Geobasisdaten @Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg
(www.lgl-bw.de), Willi Walter – Gaggenau
(www.luftbilder-baden-baden.de)
NABU Baden-Württemberg/Anette Marquardt

Melanchthon Stadt Bretten



Gänßle + Hehr



DIE Agentur für Kommunikation